

Bewerbung als Bezirksvorsitzender



Liebe Freundinnen und Freunde,
wir haben bei der Kommunalwahl
in der Oberpfalz ein hervorragendes
Ergebnis eingefahren.

Der alte Spruch lautet ja: Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Aber wer sagt, dass es nicht noch schöner werden kann?!

Ich will die Oberpfälzer Grünen nach der erfolgreichen Kommunalwahl in eine Zeit weiter aufblühender Grüner Strukturen begleiten und in den Bundestagswahlkampf führen. Als Abgeordneter des Deutschen Bundestages stehe ich inhaltlich intensiv im Austausch mit Kreisverbänden, dem Landesvorstand und Landesarbeitsgruppen sowie Abgeordneten und kann diese Informationen auch zielführend zusammen mit dem Bezirksvorstand in unsere Arbeit hier in der Oberpfalz einfließen lassen. Daher bewerbe mich um eine weitere Amtszeit als Bezirksvorsitzender der Oberpfälzer Grünen.

In den kommenden beiden Jahren will ich aktiv dazu beitragen, dass wir unsere Strukturen als Partei in der Breite verstärken und unsere Professionalisierung weiter vorantreiben. Die Zahl neuer Mitglieder, neuer Ortsverbände, Listen und Mandate zeigt, dass die Oberpfälzer Grünen auf dem richtigen Weg sind. In den vergangenen beiden Jahren haben sich in der Oberpfalz rund 20 neue Ortsgruppen gebildet. Wir sind bei der Kommunalwahl in 57 Kommunen und in der Hälfte dieser Kommunen auch mit (Ober-)BürgermeisterkandidatInnen angetreten, sowie in allen sieben Landkreisen der Oberpfalz. Trotz der Corona-Krise, die den Endspurt des Wahlkampfes dominiert und thematisch überlagert hat, haben wir zahlreiche Mandate in den Räten dazu und vor allem auch in zahlreichen Räten neu errungen. Grüne Politik wird damit die kommenden Jahre deutlich präsenter sein. Das ist eine große Chance für uns. Die vergangenen Wahlen haben deutlich bewiesen, dass wir Oberpfälzer Grüne für immer mehr Menschen eine politische Alternative sind. Dabei sind wir auch für viele junge Menschen in der Oberpfalz, die sich bei „Fridays for Future“ für eine lebenswerte Umwelt und Zukunft engagieren, zu einer Anlaufstelle und politischen Heimat geworden.

Trotz des allgemeinen gesellschaftlichen Rückenwindes für die Grünen weht in der Oberpfalz mitunter aber auch ein etwas anderer Wind. Das führen uns auch die Wahlergebnisse rechtsextremer Parteien in Ostbayern immer wieder schmerzhaft vor Augen. Es gibt also keinen Grund, sich auf dem Erreichten auszuruhen. Aber auch demokratische MitbewerberInnen agieren fragwürdig und populistisch: das Prinzip

haben die Freien Wähler verblüffend schnell von der CSU gelernt. Die Christsozialen machen in München seit vielen Jahren Stimmung gegen Berlin (und wahlweise Brüssel), obwohl man dort ebenfalls mitregiert. Die Freien Wähler praktizieren das Prinzip fast identisch: Vor Ort in der Oberpfalz versucht man Oppositionspolitik zu betreiben (siehe zum Beispiel Stromtrassen, LehrerInnenbezahlung oder Flutpolder) und in München steht man in Regierungsverantwortung und macht genau das Gegenteil. Wir dürfen es in der Oberpfalz nicht länger hinnehmen, dass bei den Menschen falsche und nicht zu erfüllende Hoffnungen geweckt werden.

Die Oberpfalz ist strukturell sehr heterogen. Mir war es schon immer und bleibt es auch künftig eine Herzensangelegenheit, das Auseinanderdriften von Stadt und Land zu vermeiden. Unsere politischen Gegner werfen uns bisweilen vor, dass wir lediglich eine „Städter-Partei“ seien und keine Konzepte für den ländlichen Raum hätten. Das Gegenteil ist richtig. Mir ist wichtig, dass wir sowohl lösungsorientiert und praktisch sowohl für die Stadt, als auch für das Land denken und für die unterschiedlichen Herausforderungen allesamt Lösungen haben. Wir können noch besser werden, das in die politische Arbeit einzuspeisen und konkret sichtbar zu machen.

Lokale und regionale Aufgabenstellungen wie die Mobilitätswende, eine kommunale Klimapolitik, die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und der sorgsame Umgang mit Flächen – um nur einige Punkte zu nennen – werden uns die kommenden Jahre fordern. Dafür möchte ich mich mit euch gemeinsam einsetzen und bitte ich um euer Vertrauen und eure Unterstützung.

Herzliche Grüße
Euer Stefan Schmidt